

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2011)
Heft: 1

Artikel: Langfristige Trends sprechen für Energiefonds
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Langfristige Trends sprechen für Energiefonds

Der Markt für nachhaltige Anlagen ist auf dem Weg vom Nischen- zum Massenmarkt. Der weltweite Energiehunger, steigende Ölpreise und die Klimaveränderung machen für langfristig denkende Investoren auch Fonds rund um erneuerbare Energien und Energieeffizienz immer attraktiver, auch wenn die Finanz- und Wirtschaftskrise nach dem Boomjahr 2008 ihre Spuren hinterlassen hat.

Insgesamt ist in Europa der nachhaltige Anlagenmarkt in den letzten zwei Jahren stark gewachsen. Das Volumen solcher Investitionen in Themenfonds rund um Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung verdoppelte sich von 2008 bis Ende 2009 beinahe und umfasst mittlerweile 5000 Milliarden Euro, wie eine Studie der Eurosif, der Vereinigung für nachhaltige Anlagen in Europa, zeigt. In der Schweiz wird das Volumen nachhaltiger Anlagen gemäss einer Studie der Investmentberatungsfirma onValues Ende 2009 auf 34,1 Mrd. Fr. geschätzt, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von über 63 Prozent. Eine Studie der Unternehmensberatungsfirma McKinsey im Auftrag des Bundesamts für Energie (BFE) liefert schliesslich Schätzungen für die Bereiche Klimawandel, erneuerbare Energien und Energieeffizienz: In solche Themenfonds waren demnach 2007 in der Schweiz bei Schweizer Instituten rund 8,5 Mrd. Fr. angelegt, 2008 betrug dieses Anlagevermögen noch rund 5 Mrd. Franken. «Bei einer jährlichen Wachstumsrate von 13 Prozent dürfte dieses Anlagevolumen

2020 auf rund 23 Mrd. Fr. ansteigen», heisst es in der Studie weiter. Weltweit ist dieser Markt für Schweizer Grossbanken wie CS und UBS ein gutes Geschäft, aber auch die Privatbank Sarasin mischt ganz vorne mit, ebenso wie fokussierte Anlagenverwalter wie etwa die 1995 gegründete weltweit tätige Investmentboutique SAM (Sustainable Asset Management AG). «Von 2007 bis 2008 war der Sektor sehr en vogue», erklärt SAM-Portfoliomanager Thiemo Lang. Mit Eintreten der Finanzkrise Mitte 2008 habe sich das Bild dann eingetrübt. Kredite waren für Firmen, welche etwa in Grossprojekte wie Windkraftanlagen investieren wollten, nur unter schweren Bedingungen zu erhalten. Dies wirkte sich auf die Performance der Fonds aus. So verlief auch die Kurserwicklung des S&P Clean Energy Index seither sehr enttäuschend, bei gleichzeitig hoher Volatilität. «In den letzten Monaten hat sich das Bild aber beruhigt», sagt Lang.

Fonds in ganzer Breite

Um solche Marktturbulenzen aufzufangen, sind nachhaltige Energiefonds breit aufgestellt. Der Smart Energy Fund von SAM beispielsweise ist in die Cluster «Erneuerbare Energien», «Erdgas», «Energiesysteme» und «Energieeffizienz» aufgeteilt. Investitionsmöglichkeiten bestehen im ersten Cluster etwa bei Windturbinenherstellern, aber auch bei Betreibern von Windanlagen. Lang bezeichnet dies als up- beziehungsweise downstream analog den Bezeichnungen in der Öl- und Gasindustrie. «Innerhalb der Cluster können wir so eine gute Balance zwischen eher zyklischen, spekulativen sowie stabileren Titeln erreichen», erklärt Lang. Erdgas – von der Exploration und

Produktion über die Verteilung bis zu Erdgasfahrzeugen – hat die SAM deshalb in ihrem Fonds, weil es laut Lang gegenüber Erdöl «das kleinere Übel» darstelle und sich gut mit erneuerbaren Energien kombinieren lasse, um deren Produktionsschwankungen auszugleichen. Das Cluster Energiesysteme seinerseits enthält Anlagemöglichkeiten in Netze (Ausrüsterfirmen und Netzbetreiber) sowie in die Energiespeicherung (Batterien). In das Cluster Energieeffizienz schliesslich fallen beispielsweise effiziente Beleuchtungen über LED oder industrielle Prozesse. «Insgesamt verfolgen wir mit unserem Fonds einen sehr globalen Ansatz», erklärt Lang weiter. Ein Beispiel sei die LED-Strassenbeleuchtung, ein Thema in Taiwan. China sei derweil stark im Bereich Windenergie, Deutschland in der Solarenergie oder Brasilien in der Wasserkraft. Schweizer Titel sind derzeit keine im Fonds. «Ein Unternehmen wie Meyer Burger würde jedoch gut reipassen», sagt Lang.

Megatreiber weisen den Weg

Auf lange Sicht sieht er gute Aussichten für Investoren im Bereich der neuen Energiefonds, weil die fossilen Ölreserven begrenzt seien und sich zudem teilweise in Regionen befänden, «welche eher als instabil gelten». Wegen des weltweiten Energiehunders, verstärkt durch aufstrebende Schwellenländer wie Indien oder China, müsse zudem die Energieversorgung auf ein sicheres Fundament gestellt werden. Und schliesslich spiele die Klimaveränderung und damit die Unsicherheit bei der Entwicklung des CO₂-Preises eine entscheidende Rolle. «Diese drei Megatreiber werden auch noch in 10, 20 oder 30 Jahren bestehen», betont Lang.

(klm)

INTERNET

McKinsey-Studie «Wettbewerbsfaktor Energie – Chancen für die Schweizer Wirtschaft» (Publikationsnummer 290118):

www.bfe.admin.ch/dokumentation/energieforschung

Vereinigung für nachhaltige Anlagen in Europa: www.eurosif.org

Investmentboutique SAM: www.sam-group.com

Investmentberatungsfirma onValues: www.onvalues.ch